

Einblick «ein Jahr danach»



Vielleicht mögen Sie sich erinnern: Am 12. Mai 2013 weilte Sr. Karoline Mayer zu Besuch in Herrliberg und feierte mit uns einen gemeinsamen Gottesdienst. Dabei sprach sie auch über ihr Anliegen, einer Gruppe von ausgegrenzten, jungen Frauen die Unterstützung zur Krankenpflegerinnenausbildung zu ermöglichen. Es ging um jene Frauen, die einer Studie des Arbeitsministeriums zum Opfer gefallen waren («Kon toll guppe»). Das Ministerium wollte evaluieren, wie sich bei jungen Menschen die Gewährung resp. Verweigerung eines Stipendiums auswirkt. «Das Schlimme sah ich auch in der Perversion, dass diese jungen Leute voraussichtlich über 2 Jahre keine staatliche Subvention bekommen würden, damit der Staat eine «saubere» Kontrollgruppe der Studie haben würde», sagt Sr. Karoline im Zusammenhang mit ihrem Boykott der Kontrollgruppe.

Die FCV nahm diese jungen Menschen in die Ausbildung auf und bildet heute beide Gruppen von Schülerinnen aus: die Gruppe SENCE (unterstützt durch das Arbeitsministerium) und die Gruppe Escuela (finanziert durch die FCV).

Durch spontane Initiative der reformierten Kirchgemeinde und einzelnen Herrlibergerinnen und Herrliberger im Mai 2013 konnten wir (Cristo Vive Schweiz) zwei grössere Spenden überweisen. Sr. Karoline berichtet dazu Folgendes:

«Cristo Vive Suiza hat uns mit den beiden Überweisungen ermöglicht, diesen Kurs Escuela durchzuführen. Begonnen haben 25 Schülerinnen, jedoch ist die Gruppe, welche die Examen machen wird, auf 16 Schülerinnen «geschmolzen». Neun junge Frauen haben einen «kleineren» Abschluss als Pflegerinnen geschafft. Sie haben gute Arbeitsplätze in Alters- und Pflegeheimen oder auch in der Familienbetreuung gefunden.

Wir sind jetzt im dritten und letzten Semester, hauptsächlich im Praktikum in verschiedenen Krankenhäusern, welches von unseren Lehrerinnen begleitet wird. Danach kommen die vom Gesundheitsministerium abgenommenen Prüfungen als staatlich geprüfte Krankenschwester. Einige der Schülerinnen wollen auch den Titel der Fachoberschule machen. Dafür haben wir Verträge mit einer Universität gemacht.»

Auf unsere Fragen nach Erkenntnissen während dieses Jahres nimmt Sr. Karoline Stellung:

Wie geht es weiter nach Abschluss der beiden Klassen (Kontakt mit Ministerium, Ausschreibung, Konzeptentwicklung)?

«Jedes Jahr bewirbt sich die Fundación Cristo Vive für ihren gesamten Berufsausbildungsbereich um Kurse bei SENCE, der auch die Kurse im Bereich Gesundheit (Krankenpflege und Altenpflege / Pflege von Neugeborenen) umfasst. Für das Jahr 2014 wurden insgesamt 69 Kurse genehmigt, für den Gesundheitsbereich 8 Kurse, für Krankenpflege 3 Kurse, Altenpflege /

Pflege von Neugeborenen 5 Kurse. Diese Kurse werden in unseren Einrichtungen in den Stadt Gemeinden Recoleta und Peñalolen unterrichtet. An jedem Kurs können 25 Schülerinnen teilnehmen. Wir hoffen, dass nie wieder so eine verrückte Idee einer Studie in dieser Form im Ministerium auftaucht, wie wir sie vergangenes Jahr erlebt haben.»

Welches Modell will die FCV weiter verfolgen?

«Wir werden weiterhin das Modell verfolgen, bis zu 135 Schülerinnen auszubilden. Das Modell für die Ausbildung zu Krankenpflegerinnen wird sich nicht verändern.

Als neue Fachrichtung ist Mitte 2013 die Ausbildung zur Pflegerin für alte Menschen und Neugeborene hinzugekommen. Die Ausbildung hierzu ist kürzer und umfasst zwischen 500 und 800 Stunden. Die Absolventen dieser Fachrichtung finden Arbeit in Altenheimen, anderen Stiftungen und Krankenhäusern.»

Folgende Zeugnisse von den aktuellen Studierenden Gisella und Claudia geben Einblick in ihr Leben während der Ausbildung in der Gruppe Escuela:



Gisella Carta Contreras Caceres, 21, ledig, aus Colina (nahe Santiago)

Herausforderungen:

Die grösste Herausforderung war für mich, die Betreuung meines Sohnes sicher zu stellen, damit ich die Ausbildung als Krankenpflegerin machen kann. Aber ich glaube, dass es am Ende gut sein wird für meine Familie, ein Einkommen zu haben, besonders für meinen Sohn.

Wichtigste Änderungen:

Persönlich fühle ich mich als Frau verwirklicht. Ich bin reifer und verantwortungsvoller geworden. Beruflich fühle ich mich jetzt in der Lage, meine Arbeit mit grosser Verantwortung zu machen. Ich kann jetzt auf die Bedürfnisse von den Patienten eingehen.

Perspektiven:

Es ist mir gut gegangen in meinen Praktika. Dies hat dazu geführt, dass ich als Person gewachsen bin. Meine Perspektive ist nun mich anzustrengen, die Ausbildung zu beenden, um dann arbeiten zu können. In weiterer Zukunft möchte ich, wenn ich Gelegenheit dazu habe, weiter studieren und meine Arbeit immer weiter verbessern.

Claudia Perez Cantillana, 32, geschieden, lebt in Quilicura (Randviertel von Santiago)

Herausforderungen:

Es war eine Herausforderung, wieder anzufangen zu lernen, nachdem ich die Schule vor mehr als 10 Jahren beendet habe. Auch ist es schwierig, gleichzeitig Mutter, Hausfrau und Studentin zu sein.

Veränderungen:

Ich musste lernen, mir meine Zeit einzuteilen. Neu war es auch, das Leben aus der Perspektive eines Menschen mit Schmerzen zu sehen und die Fähigkeit zu haben, sich in die Lage des Anderen zu versetzen.

Beruflich ist es wichtig, meine Ausbildung mit der Arbeit zu ergänzen. Für mich ist neu, eine andere Perspektive des Lebens zu haben, um eine Verbesserung für mich und meinen Sohn zu erreichen.

Während der Praktika ist es mir sehr gut gegangen, da die Fundación Cristo Vive einen guten Ruf in den Kliniken und Krankenhäusern geniesst. Dies hat uns sehr geholfen, als Schülerinnen gut angesehen zu sein und gut behandelt zu werden.

Perspektiven:

Ich möchte meine Ausbildung beenden mit allen Fachkenntnissen, um mich auf dem Arbeitsmarkt zu behaupten und um gut vorbereitet zu sein. Ich möchte Menschen mit Gesundheitsproblemen gut behandeln und schliesslich möchte ich den Titel der Fachoberschule erhalten.

2013 wurden in der Krankenpflegeschule insgesamt 135 SchülerInnen ausgebildet. Die meisten von ihnen haben eine Arbeitsstelle in ihrem erlernten Beruf gefunden.

Sr. Karoline wird voraussichtlich im Frühling 2015 wieder auf Besuch in Herrliberg sein. Bis dahin bleiben wir in engem Kontakt und bedanken uns herzlich für Ihre Unterstützung.

Franziska Hildebrand Alberti

Schweizer Unterstützungsverein Fundación Cristo Vive